

„WENN IHR MICH LIEBT, WERDET IHR MEINE GEBOTE BEFOLGEN. UND ICH WERDE DEN VATER BITTEN, DASS ER EUCH AN MEINER STELLE EINEN ANDEREN BEISTAND GIBT, DER FÜR IMMER BEI EUCH BLEIBT. DAS IST DER GEIST DER WAHRHEIT, DEN DIE WELT NICHT BEKOMMEN KANN, WEIL SIE IHN NICHT SIEHT UND IHN NICHT KENNT. ABER IHR KENNT IHN, DENN ER BLEIBT BEI EUCH UND WIRD IN EUCH SEIN. ICH WERDE EUCH NICHT ALLEIN UND VERWAIST ZURÜCKLASSEN. ICH KOMME ZU EUCH! ES DAUERT NUR NOCH EINE KURZE ZEIT, DANN WIRD DIE WELT MICH NICHT MEHR SEHEN. IHR ABER WERDET MICH SEHEN. UND WEIL ICH LEBE, WERDET AUCH IHR LEBEN. WENN DIESER TAG KOMMT, WERDET IHR ERKENNEN, DASS ICH IN MEINEM VATER BIN UND IHR IN MIR SEID UND ICH IN EUCH. WER MEINE GEBOTE KENNT UND SIE BEFOLGT, DER LIEBT MICH WIRKLICH. UND WER MICH LIEBT, WIRD VON MEINEM VATER GELIEBT WERDEN.“

Johannes 14,15-21 (NeÜ)

Foto: © Irecikha, fotolia.com

**„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten“, sagt Jesus.**

**Hier spricht er von der Freiheit der Jünger, seinen Geboten zu gehorchen.**

**Kein natürlicher Mensch ist von sich aus in der Lage, Gottes Gebote zu halten. Das kann er erst, wenn er durch den Heiligen Geist wiedergeboren ist.**

**Freiheit bedeutet hier die Fähigkeit, Gottes Gebote zu halten.**

O. Chambers

Noch vor 25 Jahren hätte man ein mitleidiges Lächeln geerntet, wenn man seinen Freunden von guten oder bösen Geistern erzählt hätte. In einer aufgeklärten Gesellschaft hatten Geister keinen Platz. Offiziell zumindest. Heute sieht die Welt anders aus: Die Medien sind voller Geistergeschichten, Gespenster, Spuk und Dämonen. Die Vorstellungswelt der meisten Menschen ist längst nicht mehr nur auf das begrenzt, was man sehen, hören oder anfassen kann.

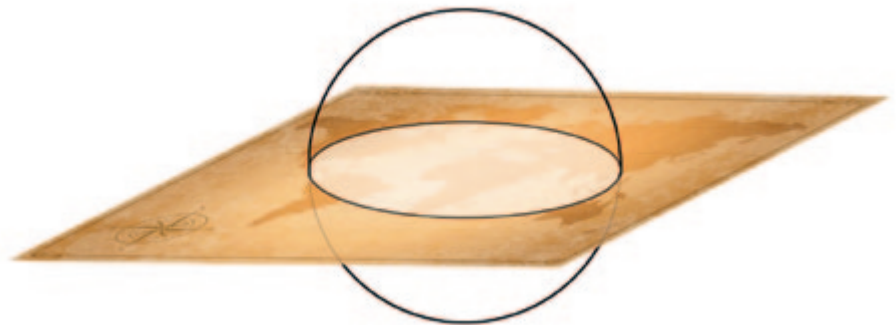
# Wer ist der Heilige Geist?

.....  
 von Markus Schäller

## Wenn man vom Geist spricht ...

**F**ür diejenigen, die sich nach wie vor mit dem Gedanken schwertun, dass jenseits dessen, was wir mit Messinstrumenten erfassen können, die Welt noch längst nicht zu Ende ist, sei mit dem bekannten Flachländer-Modell <sup>(1)</sup> eine kleine Hilfe gegeben:

Als Menschen leben wir in vier Dimensionen: Höhe, Breite, Länge (gemeinsam bilden diese drei den Raum) und die Zeit. In diesen Dimensionen denken und leben wir – eine fünfte Dimension können wir uns nicht vorstellen. Dagegen ist das Leben in nur zwei Dimensionen für uns durchaus vorstellbar: Würden wir versuchsweise die Zeit und die Höhe wegstreichen, blieben nur Breite und Länge übrig und alle Körper, die es auf dieser Welt gibt, wären nur Flächen für uns. Käme nun jemand des Wegs, der uns etwas von Kugeln erzählen würde, wäre das zu viel für uns, denn alles Runde kennen wir nur als Kreis oder Scheibe. Mehr könnten wir nicht wahrnehmen, was aber nicht heißt, dass es keine Kugeln gibt.



Wenn wir vom „Geist“ sprechen, ist das so ähnlich als würden „Flachländer“ über ein räumliches Gebilde reden. Für unser Nachdenken über den Heiligen Geist bedeutet das: Er lässt sich nicht mit naturwissenschaftlichen Definitionen beschreiben oder mit Messinstrumenten nachweisen. Wir können ihn mit unseren Mitteln nicht „erfassen“, aber wir können das beschreiben, was wir in unserem „Flachland“ von Gottes Geist wahrnehmen – nämlich seine Gaben und Wirkungen.

Von diesem Hintergrund her ist es etwas leichter nachzuvollziehen, was Jesus dem Gelehrten Nikodemus in Johannes 3,8 sagt: „Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht, so ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.“ Im nächsten Kapitel heißt es: „Gott ist Geist und die ihn anbeten, müssen (ihrerseits) in Geist in Wahrheit anbeten“ (4,24). – Ich verstehe den Satz so: Wir Menschen können uns zwar die Welt jenseits von Flachland nicht vorstellen und haben auch keinen Zugriff darauf, aber mit einer „geistlichen Antenne“ können wir sehr wohl Kontakt zu Gott aufnehmen.

## Entmythologisierung war gestern

Vor einigen Jahrzehnten setzte der namhafte Marburger Theologe Rudolf Bultmann das sog. „Entmythologisierungsprogramm“ in die Welt. Sein Ansatz war, dass man die Botschaft des Neuen Testaments vom mythologischen Weltbild der Antike, in dem es Geister, Wunder und anderes Übernatürliche gab, trennen müsse. Nur so erschließe sich dem aufgeklärten Menschen der Neuzeit, in dessen Weltbild Geister und Wunder keinen Platz mehr haben, die biblische Botschaft. Im Jahre 2014 hat sich das Entmythologisierungsprogramm längst erübrigt, denn alles Spirituelle, Esoterische und mehr oder weniger „Geistreiche“ erlebt einen neuen Boom. Vielen sog. „aufgeklärten Mitteleuropäern“ dürfte durchaus verständlich sein, was in Epheser 6,12 steht: *„Unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Gewalten, gegen Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt.“* – Die große Frage ist nur, ob man die Hilfe im Evangelium oder in der Esoterik sucht.

## Geist, Geistwesen, Spiritualität ...

Das sind heute keine Begriffe für Exoten mehr, aber was ist mit dem „Heiligen Geist“? – Was unterscheidet einen Geist, der heilig ist, von anderen Geistern? Was hat er mit dem menschlichen Geist zu tun? Was können wir überhaupt über diesen Geist in Erfahrung bringen? Wer ist das? Was macht er? Wie bekommt man ihn? ... Sich auf die Spuren des Heiligen Geistes in der Bibel und in unserem Leben zu machen, ist alles andere als eine nebensächliche Aufgabe.

Aber mich will der Eindruck nicht verlassen, dass die Art und Weise, wie man sich den Geist vorstellt, stark von der Gesellschaft abhängt, in der man lebt. Vielleicht denken wir ganz anders über den Geist als die Menschen im Alten Orient? Und oft habe ich auch den Eindruck, dass das Stichwort „Geist“ unter Christen sehr unterschiedliche Assoziationen weckt: ... Unterhalten sich zwei Pastoren miteinander, der eine ist Baptist, der andere Charismatiker – und dieses Gespräch hat sich tatsächlich zugetragen. Die beiden hatten früher viele Vorurteile dem anderen gegenüber, bis sie feststellten, dass sie eigentlich ganz gut miteinander können und vieles ganz ähnlich sehen. Und dann sagt der Baptistenpastor: *„Und ich dachte immer, ihr habt einen falschen Geist.“* – Der Charismatiker antwortete: *„Und ich dachte, ihr habt überhaupt keinen Geist.“*

Bei uns Brüdern wurde auch viel vom Geist gesprochen. Mitunter entwickelte sich das Bewusstsein, eine geistliche Elite zu sein, die die Geistesleitung für sich gepachtet hatte: *„Bei uns wirkt der Geist – und wer wirkt bei euch?“*

Solches Elite-Denken hat bald zu Spaltungen in der Bewegung geführt. Manchmal war es mehr als fragwürdig, was da mit dem Begriff „Geistesleitung“ betitelt wurde. Geistesleitung wurde zunehmend ein Begriff, der für eine bestimmte Sache im Gottesdienst stand: Nämlich das Nichtvorhandensein eines Predigtkonzepts oder Predigtplans. Man legte nicht fest, wer am Sonntag über welches Thema sprechen sollte. Man ging davon aus, dass der Geist Gottes spontan ein Wort vermittelt und stand skeptisch jeder Art von Predigtvorbereitung gegenüber. – Meine Sicht: Dem Geist Gottes viel Raum zu geben, ist sicher richtig, aber warum sollte der Heilige Geist nur am Sonntag zwischen 9.00 und 11.00 Uhr wirken können und nicht auch am Freitagabend am Schreibtisch des Predigers?

*Geist, geistlich, geistgewirkt* – Das sind christliche Vokabeln, mit denen man viel Gutes, aber auch einen Menge Unfug anfangen kann, wenn man z.B. solche Sätze hört: *„Der Heilige Geist hat mir gezeigt, dass diese verheiratete Mutter von zwei Kindern meine Frau werden soll.“* – Als Quelle dieser Einflüsterung kommt der Geist Gottes wohl kaum infrage.

Für uns sollen diese Beispiele genügen, um zu verstehen, dass es weder graue Theorie noch Luxus ist, wenn wir uns etwas intensiver mit dem Heiligen Geist befassen. Denn wie wir über den Geist denken und welchen Raum er in unseren Gemeinden und in unserem Leben einnimmt, wird über viele weitere Fragen entscheiden.

## Fünf Aspekte des Heiligen Geistes

Wenn wir der Frage nachgehen, was oder wer der Heilige Geist eigentlich ist, wird das kaum auf eine wasserdichte Definition hinauslaufen können. Der Geist des unendlichen Gottes lässt sich nicht in unsere begrenzten Definitionen zwängen. Wir können hier allenfalls mit einer Collage über das Wesen des Heiligen Geistes beginnen. Wir nehmen uns gedanklich einen großen Bogen Papier, auf den wir nun die Dinge kleben, von denen wir meinen, sie seien die wichtigsten. Aber wir sind uns dessen bewusst, dass dies nur einen kleinen Ausschnitt der Wirklichkeit beschreibt. – So, wie wir Flachländer es eben verstehen, etwas Räumliches zu beschreiben. Wir schreiben einige Begriffe auf unsere *tabula rasa* <sup>(2)</sup>, sind aber mit unserem Latein bald am Ende.

Wer nachvollziehen möchte, was auf meinem Papierbogen steht, sollte auch die jeweils angegebenen Bibeltexte lesen:

Bibelstelle	Wenn wir nur diesen Text hätten, würden wir über den Geist denken, er sei ...
1. Mose 1,2	<p><b>... ein geheimnisvolles Wesen, das vor der Schöpfung da war.</b></p> <p>Der Geist Gottes ist der Geist des Schöpfers, der von Anfang an da ist. Wenn wir von der Trinität her denken, ist der Geist die erste Person, die überhaupt in der Bibel vorkommt. Für <i>Geist</i> steht im Hebräischen das lautmalersche Wort <i>ruach</i> (wie unser deutsches Wort „Hauch“. Wir können das Wort gar nicht sprechen, ohne dabei zu <i>hauchen</i>). Dieses Wort <i>ruach</i> kann außer Geist auch Wind oder Hauch bedeuten (ähnlich wie das griech. <i>pneuma</i>: Pneu, Luftreifen). – Damit kommt auch schon ein wichtiger Wesenszug des Geistes Gottes zum Ausdruck: Er ist unsichtbar, unfassbar, aber hochwirksam und hocheffektiv.</p>
Richter 3,10	<p><b>... eine punktuell wirksame Macht.</b></p> <p>Das ist eins von vielen Beispielen im AT: Gottes Geist kommt für eine kurze und spezielle Aufgabe über einen Menschen und rüstet ihn aus. – Bei den Richtern zum Kampf gegen äußere Feinde. Nach 1. Samuel 10,10 kommt der Geist über Saul, der daraufhin anfängt zu weissagen. (Dass der Geist dauerhaft auf einem Menschen bleibt, wie bei David nach 1. Samuel 16,13, ist im AT eine bedeutsame Ausnahme!)</p>
Apostelgeschichte 1,8	<p><b>... wie eine missionarische Kraft.</b></p> <p>Durch die unglaubliche Kraft und Dynamik des Heiligen Geistes wird aus einem verängstigten Häuflein von elf Jüngern eine Bewegung, die binnen kurzer Zeit von Jerusalem aus das Mittelmeergebiet erfasst. – Wo Gottes Geist am Wirken ist, gibt es Wachstum, Bewegung und Leben. – So wie bei der Erschaffung des Menschen (1. Mose 2), wo aus einem toten Klumpen Erde ein lebendiges Wesen wird. „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft ... und der Liebe und der Zucht“ (2. Timotheus 1,7).</p>
Apostelgeschichte 13,1-3	<p><b>... eine Person mit Stimme.</b></p> <p>Hier tritt der Heilige Geist wie ein Mensch auf, der spricht. Wir wissen im Einzelnen nicht, was die Gemeinde in Antiochia wie vernommen hat. Am Ende war jedenfalls allen Beteiligten klar: Der Heilige Geist möchte, dass zwei bestimmte Männer losgeschickt werden sollen.</p>
Römer 8,11	<p><b>... der Garant und die Garantie des ewigen Lebens.</b></p> <p>Der Geist dessen, der Jesus Christus aus den Toten auferweckt hat (= Gott), wohnt auch in uns und ist folglich auch die Garantie für unsere leibliche Auferstehung.</p> <p>In 2. Korinther 1,22 und 5,5 wird der Geist Gottes als „Unterpfand“ beschrieben: Das griechische <i>arrabon</i> ist ein Begriff der antiken Geschäftswelt und meint eine Anzahlung, die der Gesamtzahlung vorausgeht und so den Rechtsanspruch bestätigt. Durch die <i>arrabon</i>-Zahlung verpflichtet sich der Zahlende gegenüber dem Empfänger zu weiterer Leistung. Der Heilige Geist ist aber deutlich mehr als eine „erste Rate eines göttlichen Gesamtbetrages“, denn er selbst ist ja zugleich eine göttliche Person, die in uns „wohnt“ (1. Korinther 3,16). Gottes Geist ist die Garantie und der Garant für den Zugang zur Herrlichkeit Gottes.</p>

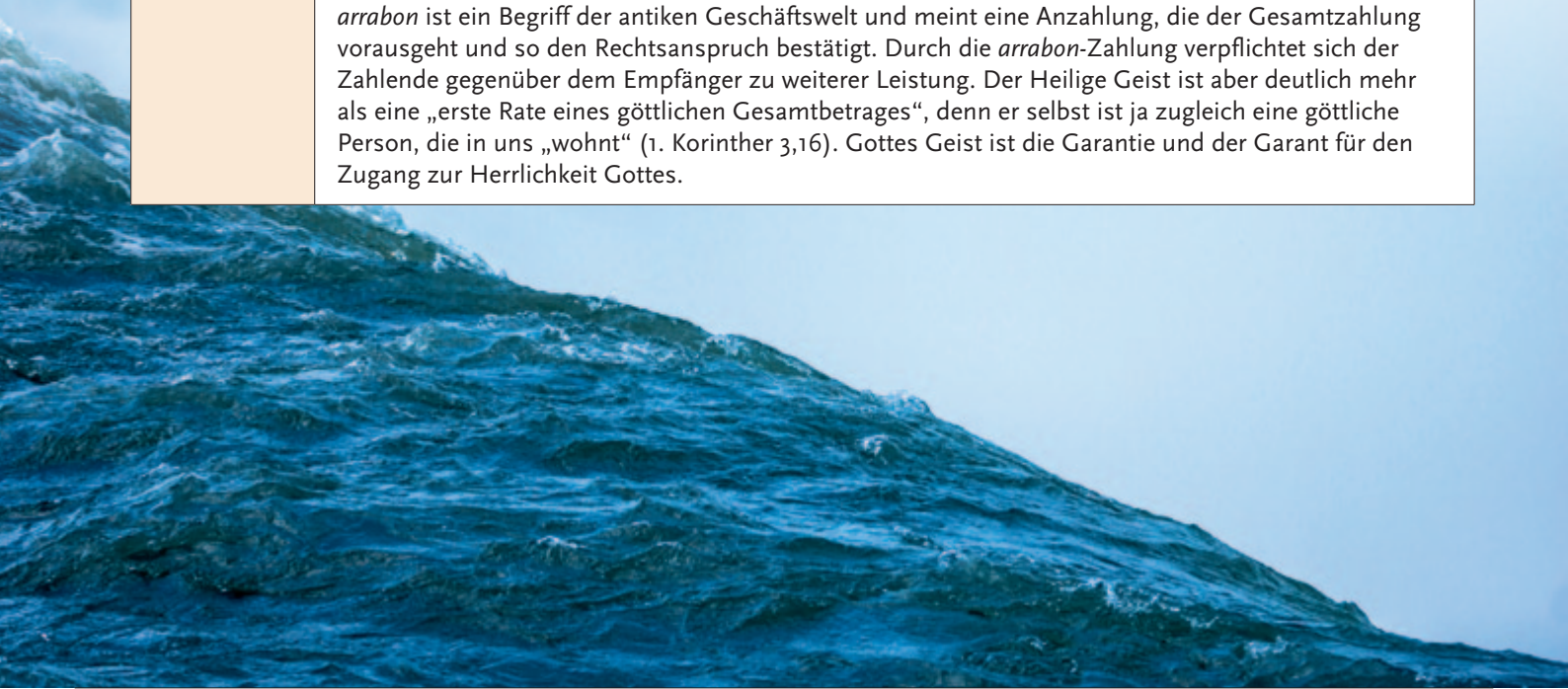




Foto: © pankow, fotolia.com

## Beistand und Scheinwerfer

Jesus fängt frühzeitig an, seine Jünger darauf vorzubereiten, dass er sie zwar körperlich verlassen, aber nicht allein lassen wird, denn ein „Beistand“ wird ihnen zur Seite stehen: Nach Johannes 14,15-19 ist es der Geist der Wahrheit, der den Menschen, die Gott nicht kennen, unbekannt ist. Aber wer Jesus nachfolgt, kennt ihn gut, denn er ist ja bei – genauer: *in* – ihnen. Bemerkenswert ist die Aussage von Vers 18: „*Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch.*“ Mit anderen Worten: Jesus identifiziert sich selbst mit diesem Geist und sagt zu ihm „ich“. – Der Heilige Geist ist also die Präsenz Jesu in uns. Hier ahnt man etwas von der Dreieinigkeit, vor allem aber bedeutet das für uns:

- Wenn wir mehr über den Heiligen Geist erfahren wollen, dann müssen wir Jesus besser kennenlernen.
- Wenn wir möchten, dass der Heilige Geist mehr Raum in unserem Leben und unserer Gemeinde bekommt, dann müssen wir Jesus nachfolgen.
- Wenn wir uns mehr von der unglaublichen Kraft des Heiligen Geistes wünschen, dann müssen wir uns an Jesus orientieren und ihm gehorchen.

Ich empfehle, noch weitere Stichworte, Begriffe und Farbtupfer auf den Papierbogen zu bringen (und dafür das Kleingruppenmaterial V5 unter [www hoeren-verstehen-leben.de](http://www hoeren-verstehen-leben.de) zu nutzen). Aber ein Punkt wird dabei immer wieder ans Tageslicht treten: Der Heilige Geist ist wie ein Scheinwerfer, der sein Flutlicht auf Jesus lenkt <sup>(3)</sup>, selbst aber nicht im Fokus steht. Sein Hauptanliegen ist es, Jesus groß zu machen, ihn zu verherrlichen. – In jedem Menschen, der dieses Anliegen teilt, wohnt der Heilige Geist gern.

### Fußnoten:

(1) In Anlehnung an Nitsche W./Peters B. 1987. Dämonische Verstrickungen – Biblische Befreiung. Berneck. S.11-13

(2) Wachstafel, leere Tafel

(3) Nach James Packer, Auf den Spuren des Heiligen Geistes. S.64



Markus Schaller (Oberlungwitz bei Chemnitz) ist Referent für biblische Schulung & Theologie (AGB). Er entwickelt federführend das Lehrkonzept Hören-Verstehen-Leben ([www hoeren-verstehen-leben.de](http://www hoeren-verstehen-leben.de)) und lehrt in Burgstädt und Wiedenest.